

Melinda Conrad

# Das Phänomen Modelberuf

Schein und Sein – Vorurteil und  
Wahrheit des Model Business



### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

#### Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

#### Information bibliographique de la Deutsche Nationalbibliothek

La Deutsche Nationalbibliothek a répertorié cette publication dans la Deutsche Nationalbibliografie; les données bibliographiques détaillées peuvent être consultées sur Internet à l'adresse <http://dnb.d-nb.de>.

#### Informazione bibliografica de la Deutsche Nationalbibliothek

La Deutsche Nationalbibliothek registra questa pubblicazione nella Deutsche Nationalbibliografie; dettagliate dati bibliografici sono disponibili nell' internet per <http://dnb.d-nb.de>.

#### Библиографическая информация Немецкой Национальной Библиотеки

Немецкая Национальная Библиотека вносит эту публикацию в Немецкую национальную библиографию; подробные библиографические данные можно найти в интернете на странице: <http://dnb.d-nb.de>.

#### Información bibliográfica de la Deutsche Nationalbibliothek

La Deutsche Nationalbibliothek recoge esta publicación en la Deutsche Nationalbibliografie; se puede encontrar los datos bibliográficos en el internet por <http://dnb.d-nb.de>.

Melinda Conrad:

Das Phänomen Modelberuf: Schein und Sein – Vorurteil und Wahrheit des Model Business.

RabenStück Verlag: Berlin, 2015.

ISBN 978-3-935607-69-8

**ISBN 978-3-935607-69-8**

© 2015 *RabenStück* Verlag®

Dr. Uwe Großer | Postfach 52 01 15 | 12591 Berlin

Fon: +49 30 56400807 | Fax: +49 3212 RabenSt (7223678)

eMail: [Verlag@RabenStueck.de](mailto:Verlag@RabenStueck.de) | Web: [www.RabenStueck.de](http://www.RabenStueck.de)

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Produktion:** *RabenStück* Verlag. Titel unter Verwendung eines Fotos von © Rica Rosa Photography.

**Druck:** SDV Direct World GmbH Dresden

# **inhalt**

<b>Einleitung – von ‚dünnen Spinnenfingern‘ und Ästhetikempfinden .....</b>	<b>9</b>
<b>1 Models, Schönheitsideale sowie die Entwicklung der Modeindustrie im Wandel der Jahrzehnte .....</b>	<b>14</b>
1.1 Die ersten Vorführdamen der Modeschöpfer .....	14
1.2 Die Anfänge der Modemagazine .....	15
1.3 Die ersten professionellen Models und die Entwicklung der Industrie im Verlauf der Jahrzehnte .....	16
1.4 Models als Stars – das Phänomen der Super-/Topmodels .....	19
1.5 Der Werdegang der Modelagenturen .....	20
1.6 Pinup-Models in der Historie .....	23
Exkurs: Meine Erfahrungen als Pinup .....	24
1.7 Weitere Modeltypen und Arbeitsfelder .....	27
Exkurs: Mein Arbeitsbereich in der Welt der Mode .....	30
<b>2 Die Models der Gegenwart .....</b>	<b>32</b>
2.1 Allgemeines zur Branche .....	33
2.2 Aktuelle Trends der Voraussetzungen für den Modelberuf .....	37
2.3 Berufliche Einstiegsmöglichkeiten .....	40
2.4 Unterschied zwischen Modeln als Hauptberuf, Nebenberuf und Hobby .....	42
2.5 Verdienstmöglichkeiten der Berufsschönheiten .....	42
2.5.1 Die Großen der Branche und ihr Verdienst .....	42
2.5.2 Einsteigerverdienste bis zu den Einkünften erfahrener Models .....	47

<b>3</b>	<b>Einfluss der Medien auf das Bild über Models und ihre Stellung in der modernen Gesellschaft .....</b>	<b>51</b>
3.1	Das Beispiel aktueller deutscher Fernsehsendungen .....	51
3.1.1	Auswirkungen für die Teilnehmerinnen der TV-Shows .....	59
3.2	Auswirkungen auf die Gesellschaft und speziell auf die Zielgruppe der Medien .....	63
<b>4</b>	<b>Die Situation der Models .....</b>	<b>72</b>
4.1	Positive Faktoren des Berufes .....	73
4.2	Negative Faktoren des Berufes .....	79
4.2.1	Finanzproblematiken .....	80
4.2.2	Zukunftsperspektiven eines Models .....	82
4.2.3	Psychische und physische Auswirkungen .....	85
4.2.4	Berufsinterne sexuelle Belästigung und Missbrauch .....	118
4.2.5	Rassismus .....	134
4.2.6	Drogen- und Alkoholkonsum .....	139
<b>5</b>	<b>Zum Schluss .....</b>	<b>144</b>
5.1	Fazit Traumberuf und Realität .....	144
5.2	Meine persönliche Bilanz .....	145
5.3	Empfehlungen für die Models .....	150
5.4	Empfehlungen für Pädagogen, Sozialarbeiter, familiäre Bezugspersonen oder auch für interessierte Newcomermodels .....	157
	Schlusswort .....	161
	<b>Danksagung .....</b>	<b>167</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>168</b>

# 1 Models, Schönheitsideale sowie die Entwicklung der Modeindustrie im Wandel der Jahrzehnte

Damit sich ein Verständnis entwickeln kann, wie sich der Beruf eines Models gegenwärtig gestaltet, ist es hilfreich, eine Informationsbasis darüber zu besitzen, wie das Arbeitsfeld und auch das Business drum herum entstanden sind. Und auch wodurch sich die Schönheitsideale der Branche bis zum heutigen Stand entwickelt haben, mag hilfreich sein. Das nachfolgende erste Kapitel behandelt genau jene geschichtlichen Entwicklungen.

## 1.1 Die ersten Vorführdamen der Modeschöpfer

Ursprünglich fungierten die schönen Kundinnen selbst, deren Töchter oder die hübschen Schneiderinnen der damaligen Modeschöpfer als die ersten Models. Sie liefen bei den Hausmodenschauen oder posierten für die Veröffentlichungen in den ersten aufkommenden Printmedien (Kataloge, Poster oder Zeitschriften). Es ist äußerst schwer zu bestimmen, wer und wo genau das erste richtige Fashion-Model war. Einige Quellen benennen MARIE VERNET WORTH. CHARLES FREDERICK WORTH, der sogenannte ‚Vater der Haute Couture‘, bat die Verkäuferin MARIE im Paris der 1850er Jahre seine aktuellen Designs zu modeln. So wurde sie nicht nur sein festes Model, sondern auch später seine Frau. Schon 1885 erschien ein Buch namens ‚Art et la Mode‘, das vier gezeichnete Frauen zeigt, die Mode präsentieren. Im späten 18. Jahrhundert wurden bereits regelmäßig sogenannte ‚Fashionparaden‘ in einigen Pariser Couture Salons veranstaltet, heute Modenschauen genannt. Für die Models gab es zu dem Zeitpunkt noch keine universell gleichen Anforderungen an Modelmaße, wie heutzutage üblich. Ganz im Gegensatz sogar - die Designer wählten Models aller Größen und Figuren um die Vielfalt ihrer Designs zu demonstrieren.

1826 gilt als Geburtsstunde der Fotografie. JOSEPH NICÉPHORE NIÉPCE gelang es erstmals, mittels einer Kamera dauerhafte fotografische Abbildungen zu schaffen. Die Belichtungszeit dauerte mehrere Stunden und seine Bilder befanden sich als Unikate auf Kupfer- oder Zinnplatten und waren nicht reproduzierbar. Es arbeiteten seitdem zahllose Forscher auf der ganzen Welt an der Verbesserung der ersten bestehenden fotografischen Verfahren. Sie erzielten schnell Erfolge. Die Fotografie war geboren. Als erstes Fotomodell ging VIRGINIA OLDOINI, Comtesse de Castiglione, eine toskanische Edeldame am Hof Napoleon II., in die Geschichte ein. Für ihre Schönheit bekannt, verbunden mit Intelligenz, Charme und extravaganter Auftreten, diente sie aufgrund dieser Vorzüge verschiedenen Fotografen als Model. Sie begann 1856 mit dieser Tätigkeit und erlangte so Bekanntheit als Model in der Frühgeschichte der Fotografie. Der Fotograf ADOLPHE BRAUN veröffentlichte zum Beispiel ein Buch mit 288 Fotografien der Comtesse, die ihre Garderobe auf den Bildern vorführte. Demnach ist sie das erste veröffentlichte Fotomodell, welches aktuelle Mode präsentierte. Mit der Entstehung der Modefotografie erweiterten sich die Aufgabenbereiche eines Models. Zunächst blieben die Mannequins weitestgehend anonym und sehr schlecht bezahlt. Um 1888 begann die Industrialisierung der Fotografie mit der ersten in größerem Maßstab industriell gefertigten Rollfilmkamera, der Kodak Nr. 1. So war die industrielle Fertigung der Kamera und auch des fotografischen Aufnahmematerials möglich und die Fotografie war nun mobil. Der Start für private Laienfotografie war gemacht, aber auch ein Anfang für die künstlerische Fotografie. Durch neu entwickelte Druckverfahren war jetzt auch die unkompliziertere Reproduktion von Fotografien möglich. Die Grundsteine des Berufs des Fotografen/der Fotografin wurden gelegt und auch die des Fotomodells, auch wenn das erste Foto-Cover noch etwas dauern sollte.

## 1.2 Die Anfänge der Modemagazine

„*Fashion reflects what's going on in our society*“, heißt frei übersetzt: Mode reflektiert, was in unserer Gesellschaft passiert. GLENDA BAILEY, Editor-In-Chief, Harper's Bazaar

ter angeht, ist an der Tagesordnung bei den hübschen Mädchen. Für viele der einzige Ausweg weiterhin zu Einkünften zu kommen, wenn sie mit Anfang 20 schon zu den ‚alten Hasen‘ gehören. Die Konkurrenz steht in den Türen bereit – nämlich all die Teenies, die ebenfalls nur eine kurze Karriere vor sich haben und es nicht erwarten können zu starten. Sie sind alle austauschbar, bis auf die Wenigen, die sich fest etablieren können und zur Riege der Topmodels gehören. Die normalen Durchschnittsmodels merken mit der Zeit, dass sich schleichend das Interesse an der eigenen Person verringert und Buchungen ausbleiben – ein günstiger Moment, um sich über die eigenen alternativen Zukunftsperspektiven Gedanken zu machen. Model KERSTIN (2000, o. S.) sagte einst auf die Frage wie lange sie noch Modeln möchte: *„Nicht mehr lange. Ich will meinem Verfallsdatum zuvorkommen. Bei den Schauen wollen die sowieso immer nur die allerneuesten Gesichter. Ich find das immer so bitter, wenn ich von Mädchen höre, die mit mir angefangen haben und immer noch um jeden Preis Schauen laufen wollen. Die rennen dann entweder in Paris zu jedem Casting und werden nicht gebucht, oder sie gehen nach Japan und sind dort unglücklich. Weil sie geliebt werden wollen. Den Fehler darfst du nicht machen. Du wirst doch eh nur vertickt, die ganze Zeit, und auch wenn du Luxus bist, bist du doch nur ein Produkt. Wer in der Modebranche seinen Stolz verliert, verliert auch sofort seine Würde. Schon bald werde ich meine Agentur zum Essen einladen, werde mich lieb bedanken und mich verabschieden.“*

Den Jüngsten ist es dringend anzuraten, ihre schulische Ausbildung zu beenden und zukunftsorientiert auch andere VerdienstpERSpektiven ins Auge zu fassen, vielleicht bereits bei dem Berufsantritt als Model. Wenn die Karriere altersbedingt mit Mitte 20 endet, ist nach wie vor ausreichend Zeit für ein Studium, eine Ausbildung, Familienplanung oder eine andere Laufbahn. Es ist ein möglicher Neustart, vorausgesetzt sie können den drastischen Lebenswandel hin zur Normalität gut kompensieren. Manche nutzen die bisher gewonnenen Kontakte clever aus und erwägen einen Berufseinstieg in brancheninterne Jobs wie Make-up-Artistin, Bookerin oder gar Agenturleiterin. Wer es schafft mit Würde und besonders auch Charisma zu altern, kann auch noch nach dem 24. Lebensjahr bis hin ins hohe Alter Modeljobs finden. Die Sparte der ‚Best Ager‘ – der Seniorsmodels – gewinnt immer mehr an

Beliebtheit. Die 70-jährige Deutsche EVELINE HALL beispielsweise arbeitet erfolgreich und mit viel Spaß an der Sache. Hier ein Ausschnitt ihrer herausragenden Arbeiten:

Mega<sup>+</sup> EVELINE HALL

BOOK  
OVERVIEW  
VIDEO  
PDF  
BACK  
HOME

SEND TO A FRIEND

**Eveline Hall**  
height 5'9" | 174  
bust 33 | 84  
waist 24 | 60  
hips 35 | 89  
shoes 8.5 | 39  
hair salt & pepper | grau  
eyes blue | blau

### 4.2.3 Psychische und physische Auswirkungen

*„Eigentlich hätte ich das ja lernen müssen, wie ich mich schön anziehe und meine Haare mache. Ich hätte auch lernen müssen, wie man dichtmacht. Das ist wichtig. Sie gebrauchen deinen Körper, da sollten sie wenigstens zu deiner Seele keinen Zugang haben. Die meisten Models können das prima: mit niemandem reden. Ich konnte das nie.“*  
Model ‚Kerstin‘ (2000, o. S.)

Heimweh. Einsamkeit. Ausgemergelt und ausgelaugt. Zwangsläufig kommen Gefühle hoch. Mühsam aufsteigende Tränen müssen jedoch unterdrückt werden, denn weinen verursacht geschwollene Augen und könnte dazu führen, noch vor dem Job direkt nach Hause geschickt zu werden. Über 68 Prozent der befragten Models der kleinen amerikanischen Studie der ‚The Model Alliance‘ leiden oder litten an einer Depression oder Angststörung. Erschöpfung als Dauerzustand. In ihrer Mode-Doku ‚Picture me‘ berichtet Model SARA ZIFF von Arbeitstagen auf Fotoshootings, die keinerlei Essenspausen beinhalteten bei 20 Stunden durchgehender Arbeit. In einer Woche überquerte sie bis



Not in Saft getränkt, um sie besser schlucken zu können. Die Watte zersetzt sich laut deren Überzeugung einfach im Magen und wird ausgeschieden, aber sie beruhigt eine Weile das Magengrummeln. Verschiedenste Quellen erzählen davon und bestätigen somit Zellstoffverzehr als gängige Methode zur Beruhigung des Magens. Da auch Hypnose zum Einsatz kommt, um Hunger zu unterdrücken, scheint der Phantasie und auch dem Wahnsinn, mit dem ein sinnfreies Ideal verfolgt wird, keine Grenzen gesetzt.

Wenn Diäten nicht ausreichen, um speziell die Brüste der Frauen schwinden zu lassen, wird überdies auch mal zu chirurgischen Verkleinerungen gegriffen. Der neueste Trend der medizinischen Abnehmmethoden sind Injektionen, die die Schilddrüse anregen. Auch andere injizierte Mittel werden eingesetzt. So das humane Choriongonadotropin, kurz hCG. Es kann in Form einer täglichen Injektion verabreicht oder auch anderweitig eingenommen werden, in Verbindung mit einer drastischen Kalorienreduktion (500/Tag), ebenfalls als eine Art Kur. Experten sagen, eine durchschnittliche Frau brauche am Tag rund 1900 Kilokalorien zugunsten einem gesunden Leben, sicherlich immer abhängig von Gewicht, Größe und körperlicher Aktivität. Der Bedarf könnte zweifellos von Individuum zu Individuum auch höher ausfallen. Von der unglaublichsten Praxis, Gewicht und Umfang abzubauen, von der ich je hörte, erfuhr ich aus EFFI BERGERS Buch ‚backstage‘. Hier der selbsterklärende Textauszug: *„Irina hatte ihre kerngesunden circa 1,15-Stelzen freiwillig eingipsen lassen! [...] Einer der großen Designer hat Irina für seine Eröffnungs-Show gebucht. Und damit ihre Gräten bis dahin noch dünner werden, Irina aber wohl kaum noch mehr Fett abnehmen kann, müssen eben die Muskeln schrumpfen.“*

Betrachtet man das Ziel dieser zusammengetragenen Methoden – nämlich schlank und schön zu sein, sind sie schlussendlich höchst kontraproduktiv. Bemühungen, die eine Gewichtsreduktion hervorrufen sollen, wie permanentes Rauchen, aber dafür die Haut altern lassen, Haut und Zähne gelb färben, die unzähligen Folgen von einseitiger und ungesunder Ernährung, Medikamentenmissbrauch sowie die psychischen Auswirkungen des sozialen Rückzuges, lassen einen Menschen rasch unattraktiv (und unglücklich) werden. Unzählige Kurzzeit- und Langzeitfolgen sind das Ergebnis.